



Newsletter Spital Thurgau AG

Standortübergreifende Fachbereiche und Kliniken – Herausforderungen und Chancen

Editorial

Neues aus dem Kader

Erfahrungsbericht übergreifend organisierter Kliniken

Kürzlich übergreifend organisierte Fachbereiche

Geplante Zusammenführung von Kliniken

Team Radiologie Plus

Der Kanton Thurgau verfügt seit rund 180 Jahren über zwei Krankenhäuser. Bereits 1840 wurde in den Mauern des Benediktinerinnen-Klosters Münsterlingen, am Ufer des Bodensees, das thurgauische Kantonsspital gegründet. Nur wenig später, im Jahre 1844, entstand auf Initiative der Handwerkermeister in der Kantonshauptstadt Frauenfeld ein Gesellenkrankenhaus, welches 1897 durch den Neubau der Krankenanstalt Frauenfeld abgelöst wurde.

Politische Vorstösse in der jüngeren Vergangenheit, anstelle der beiden separaten Kantons-spitäler ein neues, grosses Spital im Zentrum des Kantons entstehen zu lassen, hatten beim Thurgauer Volk wiederholt keine Chance. Zu gross war die regionale Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrem jeweiligen Kantonsspital.

Mittlerweile über rund ein Jahrhundert eigenständig und in gesunder Konkurrenz zueinander, wurden die beiden Akutspitäler im Norden und Süden des Kantons im Dezember 1999, unter Einbezug der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen und der Klinik St. Katharinental in Diessenhofen, zu einem gemeinsamen Unternehmen zusammengeführt. Die Spital Thurgau AG (STGAG) war geboren. Ein historischer Moment, welcher viel beachtet und gefeiert wurde und über die folgenden zwei Jahrzehnte zahlreiche weitere Entwicklungen einleitete.

Die neu gegründete STGAG wurde zum Grundstein einer zukunftsorientierten Form der Zusammenarbeit zwischen den Spitälern. Erste Fachbereiche wie die Radiologie, Pathologie und Labormedizin wurden bald schon häuserüber-

greifend organisiert. Diese «Piloten» konnten aus fachlichen wie wirtschaftlichen Gesichtspunkten als Erfolgsmodelle gewertet werden.

Als Konsequenz daraus und unter dem zunehmenden Druck einer wegen steigender Gesundheitskosten politisch initiierten Bereinigung der Schweizer Spitallandschaft sollten nun auch andere, in den Häusern bisher redundant geführte Kliniken, näher zusammenrücken. Veränderungen auf Führungsebene boten fortan immer wieder Opportunitäten zur Schaffung grosser, häuserübergreifender Kliniken. Dabei sind Kulturwandel, Vertrauensbildung, enge Zusammenarbeit und ein gegenseitiges Geben und Nehmen die grossen Herausforderungen. Zugegebenermassen ein anspruchsvoller Prozess, welcher aber mehr als aufgewogen wird durch die Chance, gemeinsam zu erstarken, dadurch wettbewerbsfähig zu bleiben und das Unternehmen stetig weiterzuentwickeln. Letzteres sehen wir als unabdingbare Voraussetzung dafür, uns im Gesundheitsmarkt, insbesondere in Zeiten von hoch spezialisierter Medizin, Fallpauschalen und zunehmender «Ambulantisierung», auch in Zukunft behaupten zu können.

Wie Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, aus den verschiedenen Beiträgen des vorliegenden Newsletters erfahren können, packen wir die Herausforderungen an. Wir sehen sie als grosse und visionäre Chancen auf dem Weg zur langfristigen Erfüllung unseres kantonalen Leistungsauftrags in der Gesundheitsversorgung der Thurgauer Bevölkerung. Dies selbstverständlich in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Ihnen allen, die im Gesundheitsbereich tätig sind.

Neues aus dem Kader



**Prof. Dr. med. MSc. Pascal Probst,
Leitender Arzt Chirurgie
ab November 2021**

Prof. Dr. Pascal Probst, MSc., 41-jährig, Facharzt für Allgemein- und Viszeralchirurgie, mit Zusatzqualifikationen in Ernährungsmedizin und chirurgischer Onkologie, übernimmt per November 2021 die Nachfolge von Dr. Fabian Hauswirth, welcher per 1.1.2022 Chefarzt am KSM wird.

Prof. Probst hat sein Medizinstudium in Fribourg und Zürich absolviert, seine Assistenzarztzeit am Kantonsspital Winterthur und ist seit 2013 am Universitätsklinikum Heidelberg, aktuell als Oberarzt Allgemein, Viszeral- und Transplantationschirurgie, tätig. Seit 2020 ist er zudem ausserplanmässiger Professor an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und ärztlicher Leiter des Studienzentrums der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie. In Berlin hat er einen Master of Science in Clinical Trial Management absolviert. Er plant, mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in den Thurgau zu ziehen.



**Dr. med. Yannis Metaxas,
Leitender Arzt Onkologie
ab Juni 2021**

Dr. Yannis Metaxas, 45-jährig, Facharzt für Onkologie, verstärkt den Fachbereich Onkologie, Hämatologie und Palliative Care der *Spital Thurgau* seit Juni 2021. Er ist in Griechenland aufgewachsen und hat dort sein Medizinstudium absolviert. Promoviert hat er an der Universität Freiburg i.B. in Onkologie & Hämatologie. Von 2010 bis 2013 war er als Onkologe im Universitätsspital Zürich, seit 2014 am Kantonsspital Graubünden in Chur tätig.

Er wird vorwiegend im Onkologischen Ambulatorium in Frauenfeld tätig sein, bei Bedarf aber wie alle Fachärzte der Onkologie & Hämatologie an beiden Standorten der *Spital Thurgau* arbeiten. Wir sind froh über diese Verstärkung, steigen doch die ambulanten Patientenzahlen in der Onkologie seit Jahren deutlich.



**Dr. med. Christian Benz,
Bereichsleiter Forensik
ab Februar 2021**

Am 1. Februar 2021 wurde die ärztliche Bereichsleitung Forensische Psychiatrie der Psychiatrischen Dienste Thurgau von Herrn Dr. med. Christian Benz, Schwerpunktträger Forensik, übernommen. Er war zunächst in der Forensik der Klinik Rheinau tätig, später dann im Psychiatrisch-Psychologischen Dienst des Justizvollzugs Zürich, dort auch als stellvertretender Chefarzt. Seit 2007 war er als selbstständiger Gutachter, forensischer Therapeut und Supervisor tätig. Er publiziert und forscht zu diversen forensischen Themen.

Dr. Benz verfügt über langjährige Erfahrung in der Durchführung von stationären und ambulanten Massnahmen und engagiert sich seit Jahren bei der Internationalen Vereinigung zur Behandlung von Sexualstraffätern (IATSO). Direkt nach Stellenantritt stellte Christian Benz bei der Weiterbildungsstättenkommission der SIWF das erfolgreiche Gesuch um Anerkennung der Psychiatrischen Klinik Münstertlingen als Weiterbildungsstätte für Forensische Psychiatrie, welches mit Wirkung ab 1.8.2021 positiv beschieden wurde.

Urologie & Orthopädie *Spital Thurgau* – Erfahrungsbericht

Die **Urologie** war die erste Klinik, welche wir anfangs 2018 zu einer standortübergreifenden Klinik zusammengefasst hatten. Der Vorschlag hierfür kam vom damaligen Chefarzt (Dr. G. Tenti). Die Grenzen einer kleinen Klinik, die Diskussionen rund um den DaVinci-Operationsroboter und die in der Urologie zwar schon jahrelang praktizierten standortübergreifenden Hintergrund-Notfalldienste waren Beweggründe hierfür.

Nach inzwischen drei Jahren Erfahrung dürfen Prof. Dr. Thomas RW Herrmann (als Klinikdirektor und standortverantwortlicher Chefarzt im KSF) und Prof. Dr. Aristotelis Anastasiadis (als standortverantwortlicher Chefarzt am KSM) auf eine eindrückliche und erfolgreiche Aufbauarbeit zurückblicken, in der sie mehrere Meilensteine erreicht haben und weitere Ziele in naher Zukunft anvisieren. Die grosse Herausforderung, eine solche Struktur zu beleben und vormaliges Konkurrieren zu überwinden, darf man als geglückt zusammenfassen. Sie ist daher zur Blaupause für andere übergreifende Kliniken innerhalb der *Spital Thurgau* geworden. Mit dem neuen Team waren die Voraussetzungen für eine A2-Klinik gegeben, welche sich bzgl. Grösse und Leistungsspektrum auf Augenhöhe mit den grossen Institutionen in der Schweiz befindet.

Mit Professor Herrmann konnte ein international geschätzter Fachmann für minimalinvasive Chirurgie gewonnen werden, unter dessen Regie die Urologie zu einem schweizweiten Referenzzentrum für moderne Prostatachirurgie (HoLEP, ThuLEP, BipoLEP), En-bloc-Resektion von Blasentumoren und perkutaner Nierenchirurgie werden konnte. Die Robotische Chirurgie der beiden Standorte wurde zu einem hausübergreifenden robotischen Schwerpunkt zusammengefasst und konnte im vergangenen Jahr schliesslich durch Etablierung des ERAS (enhanced recovery after surgery) und der robotischen Zystektomie und Harnableitung beim Blasenkarzinom auf ein Niveau gehoben werden, welches modernsten Ansprüchen genügt. ERAS und die schonenden Operationsverfahren führen zu einer früheren Gesundheit der Patient*innen nach

einer OP und zur patientenseitigen Gewissheit, das Krankenhaus deutlich früher verlassen zu können und vor allem: zu wollen.

Mit dem übergreifenden, inzwischen weiter verstärkten Team sind nun auch die Voraussetzungen für eine Schwerpunktbildung an den Standorten bei onkologischen Tumorerkrankungen gegeben. So findet sich ein Schwerpunkt nach HSM für Zystektomie beim Blasenkrebs (künftig auch Nierenkrebs) am KSF. Die Prostatakarzinombehandlung wird künftig in einem zertifizierten Zentrum am Standort Münsterlingen in Zusammenarbeit mit Onkologie und Strahlentherapie konzentriert.

Mit Prof. Dr. Aristotelis Anastasiadis konnten wir einen international anerkannten uro-onkologischen Fachexperten gewinnen. Unter seiner Ägide soll die Urologie erfolgreich in ein zertifiziertes Prostatakarzinomzentrum überführt werden – dies als wichtiger Baustein in den Bestrebungen, die Versorgung von Tumorerkrankungen durch Zertifizierung und Schwerpunktbildung fit für die Zukunft zu machen. Mit einer weiteren Schwerpunktbildung der Neurourologie im KSM tragen wir den zunehmenden Herausforderungen einer alternden Gesellschaft Rechnung.

Die Tatsache, dass inzwischen fünf Belegärzte (davon drei ausserkantonale) im KSF und KSM ihre Patient*innen behandeln (teilweise gemeinsam mit den Spitalärzten), ist ein Vertrauensbeweis für unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Für die **Orthopädie** *Spital Thurgau* ist das erste Jahr trotz Corona ebenfalls sehr erfolgreich verlaufen. Der Auslöser für die Zusammenführung der Orthopädischen Kliniken war die bevorstehende Pensionierung des Chefarztes KSM, Dr. Michael Schüler, welcher den Zusammenschluss gemeinsam mit Prof. Dr. Ralph Zettl, seines Zeichens Chefarzt KSF und Klinikdirektor Orthopädie *Spital Thurgau*, mitangepackt hatte. Gemeinsam wurde im Rahmen einer Wahlkommission der Nachfolger von Dr. Schüler rekrutiert – Dr. Björn Kreutzer ist nun seit

Frühling 2020 als Chefarzt KSM erfolgreich in der Klinik engagiert. Zudem konnten bereits weitere kompetente Kaderärzte dazugewonnen werden, u. a. Dr. Hagen Grüning, der ähnlich wie andere Kaderärzte der Klinik eine breite traumatologische Kompetenz, insbesondere auch in der Wirbelsäulenchirurgie, mitbringt. Überhaupt ist die weitere Stärkung der traumatologischen Kompetenz ein zentrales Element der Orthopädischen Klinik *Spital Thurgau*.

Neben der Besetzung im ärztlichen Kader wurden aber auch andere wichtige Themen angegangen und umgesetzt:

- Bildung von hausübergreifenden Expertenteams (Schulter, Hüfte, Knie, Fuss, Revisionen, Trauma, Wirbelsäule etc.)
- Optimierung der Behandlungstherapien und Patientenpfade bis hin zur Rehabilitation
- Standardisierung der Assistenzarztausbildung
- Verbesserung des Implantatportfolios
- fachliche Koordination zwischen den therapeutischen und pflegerischen Bereichen
- Zusammenführung der administrativen Klinikabteilungen

Als eine der «grössten Orthopädischen Kliniken der Schweiz» darf die zusammengeführte Klinik unter anderem auch hinsichtlich der kritischen Erfolgsfaktoren, wie z. B. Eingriffszahlen pro Operateur, brillieren. Hohe Kompetenz und Behandlungsqualität können belegt werden, was absolut im Interesse der Patient*innen und Zuweisenden ist.

Fazit nach drei Jahren Urologie und einem Jahr Orthopädie *Spital Thurgau*: Die Klinikzusammenführungen haben deutliche Verbesserungen für sämtliche Beteiligten gebracht. Die medizinische Qualität und die Servicekompetenz konnten weiter verbessert werden. Die Thurgauer Bevölkerung kann stolz auf diese hervorragende klinische Versorgung im Kanton sein.

Klinik für Kinder und Jugendliche & Onkologie Spital Thurgau

Interdisziplinäre Fachbereiche mit starker ambulanter und konsiliarischer Ausprägung

Die **Klinik für Kinder und Jugendliche (KKJ) der Spital Thurgau** war schon immer in Münsterlingen untergebracht, hat aber von diesem Standort aus auch die neonatologische Versorgung des KSF sichergestellt. Die konsiliarische Betreuung der grossen Geburtsklinik im KSF erfolgte primär durch die niedergelassenen Kinderärzt*innen im Raum Frauenfeld. Wie die Strategieentwicklung zur pädiatrisch-neonatologischen Versorgung im Kanton Thurgau, welche in den vergangenen zwei Jahren gemeinsam mit dem Ostschweizer Kinderspital OKS erarbeitet wurde, zeigte, suchten viele Eltern aus dem Westen des Kantons ausserkantonale Kinderkliniken oder pädiatrische Permanenzen auf.

Prof. Dr. Peter Gessler, seit bald 1½ Jahren Chefarzt der KKJ, hat im Dialog mit der Geschäftsleitung und den Spitaldirektionen seine Klinik klar auf die Versorgung von Kindern und Jugendlichen in beiden Kantonsspitalern ausgerichtet.

Neu ist täglich auch im KSF eine pädiatrische Fachärztin oder ein Facharzt präsent und versorgt dort die Neugeborenen sowie hospitalisierte Kinder und Jugendliche. Gemeinsam mit der standortübergreifenden Entwicklung der Frauenkliniken (siehe sep. Artikel) soll das Perinatalzentrum Thurgau die Versorgung aller Neugeborenen im Kanton Thurgau sicherstellen und dabei die Zusammenarbeit mit dem Ostschweizer Kinderspital OKS und bei Bedarf mit der Neonatologie des Kantonsospitals Winterthur koordinieren. Pädiatrische Angebote sollen am Standort Frauenfeld bedürfnisgerecht schrittweise aufgebaut werden.

Im Fachbereich **Onkologie** (welcher auch die **Hämatologie** und die **Palliative Care** umfasst) sind es insbesondere die starke interdisziplinäre Zusammenarbeit und die aus Patientensicht wichtige und geschätzte Ausrichtung auf Krankheitsbilder wie Brustkrebs, Prostatakrebs, Gynäkologische Tumoren u.a.m., welche uns veranlasst haben, auch die Onkologie standortübergreifend zu organisieren und zu koordinieren. Dabei war es allen Beteiligten wichtig, dass diese gut funktionierenden Fachbereiche weiterhin Teil der medizinischen Kliniken bleiben, um auch jene wertvollen Synergien nicht zu verlieren. Die Definition von gut abgestimmten Behandlungspfaden für die verschiedenen Krebserkrankungen, die Integration der zahlreichen wichtigen Behandlungspartner bei solchen Erkrankungen wie die Spitalpharmazie, die Psychoonkologie, die Radioonkologie und Nuklearmedizin, Pathologie, spezialisierte Pflegefachpersonen wie beispielsweise die Breast Care Nurse sowie die Ernährungsberatung sprengen die Möglichkeiten kleiner medizinischer Onkologie-Ambulatorien oder führen zu unnötigen Doppelspurigkeiten. Als «Onkologie Spital Thurgau» unter Leitung von Dr. Christian Taverna als Chefarzt können wir den Patient*innen am KSF und am KSM umfassende onkologische Therapien unter Einbezug aller erwähnten Spezialist*innen auf höchstem qualitativem Niveau anbieten.

Gemeinsam mit den «schneidenden» Kliniken streben wir in den kommenden zwei bis drei Jahren die Zertifizierung des Brustzentrums, des Prostatazentrums und des Gynäkologischen Krebszentrums nach DKG/Onkozert-Richtlinien an. Weitere Organzentren (z.B. Darmzentrum) folgen. Im Sinne eines «Probelaufs» soll bereits im Herbst 2021 die DKG-Anerkennung des Brustzentrums eingereicht werden, welche ergänzend zur Schweizer Zertifizierung der Krebsliga ist. Mittelfristig ist geplant, quasi als «Dach» über den Organzentren, das Tumorzentrum zertifizieren zu lassen. Dieses Tumorzentrum bauen wir bereits jetzt unter Leitung von Dr. Taverna auf als Dienstleistungs- und

Koordinationszentrum aller Organzentren und aller internen und externen Kooperationspartner. Eine wichtige Rolle spielen hierbei auch die zentrale Studienkoordination und das Datenmanagement, welches u.a. für die Tumordokumentation verantwortlich ist.

Treiber der standortübergreifenden Zusammenarbeit sind nicht Sparmassnahmen, Streben nach Grösse oder Machtansprüche von Leitungspersonen. Treiber sind das Streben nach Qualität, nach optimaler und vernetzter Versorgung und der Umgang mit den Zielkonflikten in der Medizin zwischen fachlicher Spezialisierung, integrierter Versorgung und interdisziplinärer und interprofessioneller Vernetzung.

Chirurgische Kliniken und Frauenkliniken Frauenfeld und Münsterlingen zukünftig gemeinsam unterwegs

In der **Chirurgie** waren die Vorgaben der Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) bezüglich der hoch spezialisierten Chirurgie einer der Treiber, welche uns zur standortübergreifenden Zusammenarbeit zwingen. Die bariatrische Chirurgie hatten wir schon länger am Standort Frauenfeld konzentriert, genauso wie grosse Lebereingriffe und tiefe Rektumeingriffe. Pankreaseingriffe werden im KSM vorgenommen. Als *Spital Thurgau* setzen wir alles daran, die hohen HSM-Anforderungen zu erfüllen, damit wir diese Eingriffe, für welche die Kompetenzen durchaus vorhanden sind, auch in Zukunft im Kanton Thurgau durchführen dürfen.

Mehrere Kaderärzte unserer chirurgischen Kliniken haben die nötige Erfahrung (aus ihrer früheren Tätigkeit in Universitätskliniken als auch aus ihrer Tätigkeit in der *Spital Thurgau*), um auch komplexe Eingriffe durchführen zu können. Durch die Konzentration der Eingriffe an einem Standort können die Team-Erfahrung erhöht und damit auch die HSM-Anforderungen – hoffentlich – erfüllt werden. Im Rahmen der Nachfolgeplanung von Prof. Dr. Markus Röthlin, welcher über eine sehr umfassende operative Kompetenz und Erfahrung verfügt und die chirurgische Klinik in Münsterlingen während über 20 Jahren erfolgreich geführt hat und noch bis Ende 2021 führen wird, hat sich eine Strukturkommission mit mehreren Chefärzten klar dafür ausgesprochen, künftig auch die chirurgische Klinik unter Prof. Dr. Markus Müller als Klinikdirektor standortübergreifend zu führen. In einem breiten Rekrutierungsverfahren für die Chefarztfunktion am Standort Münsterlingen konnte sich Dr. Fabian Hauswirth, langjähriger Leitender Arzt am KSF, gegen mehrere gute externe Bewerber*innen durchsetzen. Er bereitet sich schon im laufenden Jahr auf die Übernahme seiner Chefarztfunktion per 1.1.2022 vor. Für seine Nachfolge konnten wir mit Prof. Dr. med. MSc. Pascal Probst einen hervorragend ausgebildeten Chirurgen als Leitenden Arzt der Chirurgie *Spital Thurgau* gewinnen. Ergänzend dazu möchten wir uns mit einer Anstellung

oder Kooperation im Bereich der Thoraxchirurgie, welche schwerpunktmässig am KSM (betreut durch PD Dr. Pietro Renzulli) konzentriert wird, verstärken.

Auch in der Chirurgie ist die standortübergreifende Zusammenarbeit keine «Sparübung», sondern eine fachliche und strategische Stärkung mit erhöhter Spezialisierung.

Frauenklinik *Spital Thurgau*: Analog zur Entwicklung der HSM-Vorgaben in der Viszeralchirurgie, sind von Seiten der GDK Massnahmen in Planung, welche die onkologisch-gynäkologischen Eingriffe betreffen. Die Konzentration der Operationen unter dem Sammelbegriff «komplexe gynäkologische Tumore» bezieht sich auf folgende Eingriffe: Ovarialkarzinome, Karzinome von Vulva und Vagina, Zervixkarzinom sowie Trophoblasttumoren. Diese Eingriffe werden seit Anfang 2021 am Standort Münsterlingen gebündelt, damit die zukünftige HSM-Anerkennung erfolgen kann.

Ein weiterer Aspekt der Eingriffskonzentration der Malignome liegt im Bestreben, sowohl eine DKG-Zertifizierung (DKG = Deutsche Krebsgesellschaft) als Gynäkologisches Tumorzentrum als auch als Brustkrebszentrum im Jahr 2022 zu erlangen. Ein weiterer Aspekt der Eingriffskonzentration der Malignome liegt im Bestreben, das Brustzentrum nebst der Krebsliga-Zertifizierung auch nach DKG zu zertifizieren sowie eine DKG-Zertifizierung als Gynäkologisches Tumorzentrum im Jahr 2022 zu erlangen. Daher verlagern wir die Operationen zur Behandlung der Mammakarzinome im 2021 im erforderlichen Masse an den Standort Frauenfeld, um zukünftig die strenge und zahlenmässig anspruchsvolle Zertifizierung nach DKG erreichen zu können. Schlussendlich sollen die Frauenkliniken der *Spital Thurgau* damit auch einen wesentlichen Baustein zur angestrebten Bildung von zertifizierten Tumorzentren beitragen. Die umfassende und breit abgestützte Behandlung von Tumorerkrankungen wird ein wichtiges Kernelement der Patientenversorgung im Kanton Thurgau darstellen.

Eine weitere, wegweisende Entwicklung in der Frauenklinik ist das Erlangen des Status einer A-Klinik. Aufgrund der bereits mehrfach vorhandenen Schwerpunkttitelträger*innen erfüllen die Frauenkliniken in Frauenfeld und Münsterlingen zusammen die notwendigen Voraussetzungen, um gemeinsam als Frauenklinik *Spital Thurgau* in Bälde diesen wichtigen Status erhalten zu können. Seit Januar 2021 wurden die konzeptionellen Grundlagen erarbeitet, um in den kommenden Wochen den Antrag beim SIWF einreichen zu können. Als A-Klinik können wir neben dem bereits etablierten breiten Behandlungsangebot für Assistenz-ärzt*innen auch Oberärzt*innen bis zum Schwerpunkttitel ausbilden. Schlussendlich wird die Frauenklinik der *Spital Thurgau* somit analog der Urologie, Orthopädie und Chirurgie als eine gemeinsam geführte Klinik mit breitem Behandlungsangebot an beiden Standorten auftreten. Die beiden Chefärzte, Dr. med. Markus Kuther und Prof. Dr. med. Mathias Fehr, werden zusammen mit ihrem Team dafür sorgen, dass sowohl die Patient*innen als auch die Zuweiser*innen einen noch kompetenteren Service erhalten werden.

Wir sind überzeugt, mit diesen standortübergreifenden Klinikorganisationen die Qualität der Patientenversorgung verbessern zu können, attraktiver für alle Mitarbeiter*innen zu sein und gleichzeitig den Anforderungen von Bund, Kantonen und Fachgesellschaften bzgl. minimalen Fallzahlen in der Zukunft besser gerecht zu werden. Gewisse Nachteile, nicht mehr überall alles anbieten zu können, etwas kompliziertere Strukturen schaffen zu müssen und den Koordinationsaufwand hierfür zu erhöhen, sind uns absolut bewusst. Nur dank einer engen und kollegialen Zusammenarbeit aller Beteiligten kann es gelingen, dass unsere Patient*innen die Vorteile deutlich stärker spüren als die Nachteile.



→ Neue MRI-Geräte am KSF

Radiologie

Unter diesem Motto haben wir im April 2021 den neuen einheitlichen Aussenaustritt unserer verschiedenen radiologischen Institute lanciert. Diese firmieren nun neu unter dem gemeinsamen Logo **«Team Radiologie Plus»**. Zur thurmed AG gehören derzeit die beiden radiologischen Institute der Kantonsspitäler Frauenfeld und Münsterlingen, die drei Radiologiepraxen der Radiologie Nordost AG (Standorte in Heerbrugg, St. Gallen und Romanshorn), das radiologische Institut Weinfelden (RIWAG) und die Radiologie am Bahnhof in Frauenfeld (RA-BAG).

Das **«Team Radiologie Plus»** ist somit ein Zusammenschluss mehrerer etablierter radiologischer Institute in den Kantonen Thurgau und St. Gallen, inklusive der radiologischen Abteilungen beider thurgauischer Kantonsspitäler. Durch diese neue Konstellation sind wir noch besser in der Lage, eine umfassende Patientenversorgung auf höchstem Niveau und in bester Qualität anzubieten. Das Portfolio dieser zusammengeführten Institute umfasst nun praktisch das komplette Angebotsspektrum der bildgebenden Diagnostik, der interventionellen Radiologie, der Nuklearmedizin und der Strahlentherapie. Das **«Team Radiologie Plus»** ist somit in verschiedenen Regionen der Nordost-Schweiz vom Hochrhein über den Bodensee bis zum Rheintal aktiv. Neben den oben genannten sieben eigenen Standorten sind wir nämlich zusätzlich konsiliarärztlich für die Klinik St. Katharinental, die Klinik Schloss Mammern, das Herz-Neuro-Zentrum Bodensee Kreuzlingen und die Rehaklinik Zihlschlacht tätig. Weiter vertrauen über 500 niedergelassene Zuweisende regelmässig auf unsere radiologischen, nuklearmedizinischen und radioonkologischen Dienstleistungen. Dank der vielen Standorte ist das **«Team Radiologie Plus»** kein anonymer Massenbetrieb, sondern lokale Teams kennen vor Ort ihre Patient*innen und Bedürfnisse und dies erfolgreich seit z.T. Jahrzehnten. Gewachsene und verlässliche Strukturen –

ein wichtiges Plus zur Stärkung der regionalen Gesundheitsversorgung. Bei uns arbeiten Fachpersonen für das Sekretariatswesen und die Verwaltung, Fachleute für medizinisch-technische Radiologie, Fachkräfte für Controlling, Strahlenschutz und Informatik sowie über 40 Fachärzte. Wir bilden zudem selbst aus, beschäftigen derzeit gut ein Dutzend Lernende und knapp 20 Assistenzärzte. Formelle Qualitätskriterien zeugen davon, dass wir mit unserem neuen Aussenaustritt kein leeres Marketing betreiben, sondern wir leben, was wir versprechen. So ist unsere Radiologie u.a. zertifiziert für die fachärztliche Weiterbildung, für das Brustzentrum, das Thurgauer Brustkrebs-Screening-Programm, für die Stroke Unit und verschiedene Krebsarten. Unsere Fachärzt*innen bilden sich nicht nur regelmässig weiter, sondern decken in der Summe viele Subspezialitäten innerhalb der Radiologie ab. So haben wir zertifizierte Spezialist*innen für Neuroradiologie, Herzbildgebung, muskuloskelettale Radiologie, interventionelle Radiologie, ORL, Abdomen, Mammadiagnostik, Thorax, Notfallradiologie usw. Alle Ärzt*innen sind miteinander elektronisch über alle Standorte hinweg vernetzt und können so ihre jeweilige Expertise perfekt einbringen. Mehrere Radiologieprofessor*innen und Privatdozent*innen sowie Lehrbeauftragte in unserem Team engagieren sich zudem in der universitären Lehre und Forschung an den Universitäten Zürich, Tübingen und München. Fachpublikationen, Forschungspreise und andere Auszeichnungen zeugen von ihrem Engagement.

Unsere Zuweiser*innen und Patient*innen profitieren von unserem neuen Aussenaustritt. Wichtige Informationen wie zum Beispiel Öffnungszeiten, medizinisches Angebot und Neuerungen werden auf unserer neuen Webseite und unseren neuen Social-Media-Kanälen klar, verständlich und hochwertig präsentiert werden. Auch wollen wir eine hohe Aktualität unserer Informationen gewährleisten und Zuweiser*innen und Patient*innen somit stets auf dem neuesten Stand der Informationen halten. Die Mischung aus passiven Elementen (Webseite, Zeitungsanzeigen, Mailings) sowie aktiven Elementen wie den Social-Media-Kanälen, bei denen Sie sich als Abonnent*innen und Follower registrie-

ren können, gewährleisten einen steten Informationsfluss. Wir möchten Sie deshalb herzlich einladen, unsere neue Webseite www.team-radiologie.ch zu besuchen und auch unsere Social-Media-Kanäle auf LinkedIn und Facebook zu abonnieren. Wir sind mit unserem neuen Aussenaustritt noch nicht ganz fertig, wollen aber bis zum Herbst die meisten Elemente fertig entwickelt und aufgeschaltet haben. Bereits jetzt finden sich allerdings viele Inhalte und wir freuen uns, wenn Ihnen diese gefallen.

Impressum

Veranstaltungskalender

Kantonsspital Münsterlingen:
Die Fortbildungen für Ärzt*innen & Zuweiser*innen finden bis auf Weiteres online statt, jeweils mittwochs von 17.00 bis 18.00 Uhr via Zoom.

Kantonsspital Frauenfeld:
Die Fortbildungen für Ärzt*innen & Zuweiser*innen finden bis auf Weiteres online statt, jeweils dienstags von 17.00 bis 18.00 Uhr via Zoom.

Psychiatrische Dienste Thurgau: Es sind bis auf Weiteres keine Veranstaltungen geplant.

Klinik St. Katharinental: Es sind bis auf Weiteres keine Veranstaltungen geplant.

Sämtliche Veranstaltungen finden Sie auf unserer Webseite unter: www.stgag.ch/events

Herausgeberin:

Spital Thurgau AG
Waldeggstrasse 8a
8500 Frauenfeld

Der Newsletter geht an Zuweiser*innen & Partner*innen der Spital Thurgau AG.

Elektronischer Download unter www.stgag.ch/aerzte-zuweiser.

Adressmutationen bitten wir, an info@stgag.ch zu melden. Danke.

STGAG: Spital Thurgau AG
KSF: Kantonsspital Frauenfeld
KSM: Kantonsspital Münsterlingen